

Nir wurden direkt verwöhnt. Oder ob es am Netter lag? Das Essen wurde besser, das Netter dafür schlechter? Es meinte nämlich leicht.

Abends im Bett war außergewöhnlicher Lärm: BVB hatte in der Heimat verloren! Die Übertragung des Fußballspieles war von zwei Transistorradios aufgefangen worden. — —

Der nächste Tag dämmerte herauf, ein Sonntag. In der Kirche wurde die „Holy Communion“ gefeiert. Die Oblaten wurden uns vom Pastor in die Hand gelegt, wir selbst mussten sie in den Mund stecken. Den Wein trank der Pfarrer alleine (Schade). - Der Kirchenablauf schwankt zwischen Protestantismus (die Bibelauslegungen) und Katholizismus (die Zeremonien). - Anschließend bestiegen wir den Kirchturm und sahen zu, wie gebeitet wurde. Die Kraft, die jeder Lieder aufzuwenden hat, ist sagenhaft.

In der Jugendherberge wurde die Arbeit neu verteilt. Reichlich ungerecht. „Wer Arbeit kennt und nicht gleich rennt und sich nicht drückt, der ist verrückt!“ konnte auf manchem angewandt werden. Die anderen saugen dafür: „Die Arbeit ist kein Frosch, sie hüpfert uns nicht davon! Die Arbeit ist kein Frosch, sie ... usw.“

Plötzlich steht da ein Wagen vor der Tür. Ein waltes Vehikel. Vorn an den Türen sind auf beiden Seiten das Wappen unseres Reitlehrers aufgemalt, ein Totenkopf. Die Türen, der hölzerne Aufbau, war von Pferdehufen zerschlagen. Und dann ging es los zu einem einwöchigen Abenteuer auf dem Rücken unserer Pferde.

It is not easy to say which was my nicest experience in England, because all I have seen was very nice.

One of the nicest experiences we had in Cranborne, where we spent one week. There in a horse-stable we learnt how to ride a horse and "how to fall down safely." Every day we were taken in a big lorry and transported like cattle to the fields, where the horses had been left to graze overnight. We went out and tried to catch and to mount them. Soon we saw that it was not so easy as it looked. Some of us were more quickly down in the meadow than on the horse and we laughed a lot. But we did not do it very long, for soon it was their turn to laugh, and we turned red in the face.

After having cleaned the horses' shoes we started for our first ride. I was one of the first and very proud of it. We rode across the meadows and through water, it was very interesting.

Sitting on horse-back we remembered the Captain's words, "If you sit right in the saddle, you fall down right."

But the boys did not believe it and practised falling down and jumping fences without horses.

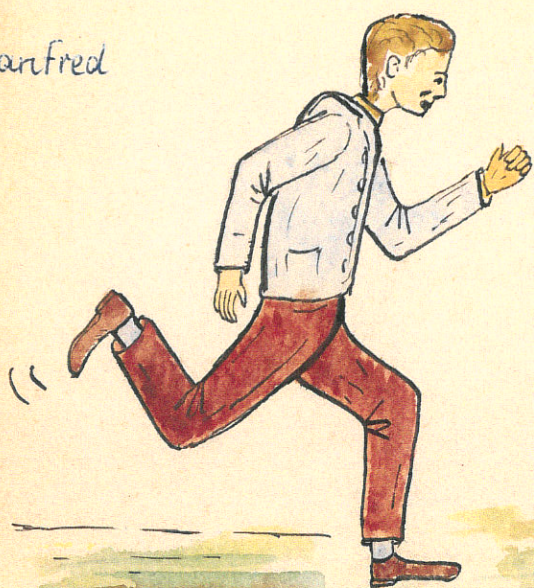
When these days were over you cannot imagine how sorry all boys were, even those who had never liked riding before.

Jürgen Gilgohann

Ulree: "May be, horse, go on!"



Manfred



V. Mex

... He wanted to climb his horse again, but...

The nicest days in England were the seven days we spent in Cranborne. Every morning we were taken to the horse stables in a very old horse-box belonging to our riding-master, whom we all called 'Captain'. After some riding-lessons we all were proud of ourselves and said, "We can ride", except some, who sometimes fell down from the saddle of the horse on the grass, which made the others laugh.

One day we were cantering very hard in the field, when I suddenly heard a horse behind me, which was going to overtake me, but looking round there was nobody sitting in the saddle, while another boy cried, "Stop, Captain, stop." Obviously a boy had fallen off his horse. We all stopped, but we could not see anybody on the ground.

But suddenly a boy's head came out of the bushes. He looked very stupid and was trembling all over. He wanted to climb his horse again, but couldn't find it, because it had galloped away some minutes before.

It was such a funny scene that we all burst out laughing and couldn't stop it, until the Captain cried, "On you get." He climbed on our horses and trotted home.

By Volker Clex

"Steady, Adona!"



"Das war aber nicht fest genug angezogen,
Herr Lucks!"

Zu viele, wirklich wunderschöne Erlebnisse hatten wir in Cranborne, daß gar nicht alle aufgezählt werden können, und jedesmal, wenn wir von unserer Englandfahrt berichten, der Aufenthalt im New Forest immer zuerst erwähnt wird. Allein schon die Schaukelfahrt in dem „Fotowagen“ war ein Abenteuer. Linnel hielt der Captain auf offener Strecke an und gab uns zu verstehen, daß nicht alle Hintern stehen dürften: Der Hagen schaffe es sonst nicht!

Bei den Heiden stieg eine Gruppe aus und fing manchmal recht leicht und schnell, manchmal nur unter vielen Mühen die Pferde ein. Besonders „Warrior“ - sein Name bürgte demnach für Qualität - machte täglich von neuem Sorgen. Schließlich kreisten wir ihn mit den schon eingefangenen Pferden ein, daß er nicht mehr ausweichen konnte. Hatte man ihn bei den Haaren gepackt, blieb er - bis zum nächsten Morgen - launförmig.

Auf nacktem Rücken „schlingerten“ wir mehr als wir ritten zu den Ställen. Erst nachdem wir sie gebürstet, gekämmt, gesäubert und ihnen die Hufe eingelackt hatten, ihnen die Sättel aufgelegt, das Zaumzeug in Ordnung gebracht hatten, durfte ausgeritten werden. Durch eine wunderbare Gegend auf gehorsamen Pferden zu trotten, traben oder galoppieren zu dürfen, schien uns plötzlich das Schönste auf Erden zu sein. Mit Stachelpflanzen bewachsene Heidelandschaft, ein kleiner Wald, Sumpf, ein Bach, dann ein Gebiet, das einem Kalibrand zum Opfer gefallen sein muß: verkohlte Baumreste... Die Tage flogen nur so an uns vorüber. Mein besten Appetit brauchten wir uns nicht zu beklagen.